



Zwischenruf 6 – Das Gemeindeteam



Jesus sagte zu Ihnen:
Ich bin gekommen,
damit sie das Leben haben
und es in Fülle haben.

(Johannes 10,10)

Das Gemeindeteam

Monika Rohfleisch



Monika Rohfleisch, Dekanatsreferentin Dekanat Kraichgau, Referentin im Institut für Pastorale Bildung Freiburg

Sabine schließt die Augen und sieht: glatte weiße Mauern, große Fenster, den hölzernen Storch auf grünem Rasen neben hingeworfenem Roller und Fahrrad. Ankommrunde im Gemeindeteam. Andreas moderiert heute: „Was nehme ich derzeit am Ort wahr? Was regt sich dazu in mir?“ Sabine hört in sich hinein und spürt Neugierde auf die neuen Menschen, die ihre Häuser auf dem Gelände des ehemaligen Bolzplatzes gebaut haben. Schnell gleiten ihre Gedanken zur Kinderkirche weiter: Wie kann hier die Verbindung geschaffen werden? Ein mulmiges Gefühl meldet sich: Mauern, „Keine Werbung bitte“ auf den Briefkästen. Wie in Kontakt kommen mit den Menschen dort, ohne aufdringlich zu wirken und abgewehrt zu werden? Wie überhaupt erst mal sehen, wer da lebt, was die Leute beschäftigt Sabine öffnet die Augen. Gleich wird sie den Anderen erzählen können, ohne einen vorschnellen Rat zu bekommen. Und sie wird von den Anderen ihre Eindrücke und inneren Regungen hören.

So wie Sabine und Andreas suchen derzeit Männer und Frauen in vielen Gemeindeteams unserer Diözese im gemeinsamen Gespräch, wie sie ihrer Gemeinde und den Menschen am Ort dienen können. Sie stellen die Frage: **Wozu ist Kirche an unserem Ort da?** Diese Frage zeigt sich ihnen immer wieder neu. Die Gemeindeteams werden je nach Situation ihre Antworten finden, vor dem Horizont der großen Vision des Reiches Gottes, das im Kleinen am Ort Gestalt annimmt: Gottes Leben in Fülle für alle. Um ihre Antwort wachsen zu lassen, nehmen einige wachsam wahr, wo Menschen am Ort Unterstützung brauchen. Sie entdecken Gottes Spuren im Alltag ihres Ortes und teilen sie einander in Freude mit. Andere überlegen, mit ihrer spezifisch christlichen Begabung mitzutun, wo Gott schon am Werk ist. Zum Beispiel, wenn Ehrenamtliche der Kommune Kranke zu Hause und in den Altersheimen besuchen. Oder wenn Flüchtlingshelferinnen und -helfer Menschen in schwierigen Situa-

tionen begleiten. Viele initiieren etwas, wo sie den äußeren Anruf und den inneren Impuls dazu spüren.

Dabei sind sie weder im Überlegen noch im Tun alleine: „Die Mitglieder des Gemeindeteams müssen und sollen nicht alles selbst tun. Aber sie übernehmen Verantwortung dafür, dass kirchliches Leben lebendig bleibt und vertieft wird“ (Richtlinien für Seelsorgeeinheiten III.4.1). Gleichzeitig halten die Gemeindeteams in ihrer Leitungsverantwortung für die Grundvollzüge von Gemeinde die Frage wach: **Was brauchen wir, damit wir als Kirche am Ort leben können?**

Angesichts knapper Zeit- und Finanzressourcen, angesichts der Begabungen und Charismen in ihrer Mitte, in der Gemeinde und am Ort und angesichts der örtlichen Situation treffen sie Entscheidungen für ihr christliches Zusammenleben und ihr Engagement: Was sollen wir tun? Was sollen wir lassen? Gemeindeteams sind Pioniere in eine neue Zeit. Dabei hilft es ihnen, darauf zu vertrauen, dass Gottes Geist sie leitet und zu lernen, dass **Entscheidungen angesichts der schnellen gesellschaftlichen und kirchlichen Veränderungen immer wieder neu aus dem und für den gegenwärtigen Augenblick getroffen werden.** Sie wissen, dass Situationen sich schnell ändern können.

Dies hat auch das Gemeindeteam von Sabine und Andreas erfahren. Sabine denkt an das Rosenkranzgebet in der Kirche, das nur noch von wenigen Frauen getragen wurde, die schon ans Aufhören dachten – und dass jetzt Flüchtlinge das Rosenkranzgebet als täglichen Gottesdienst nutzen und das Aufhören keine Frage mehr ist.

Dabei geht das Gemeindeteam seinen Suchweg nicht allein. Es ist über konkrete Personen vernetzt mit dem Seelsorgeteam und dem Pfarrgemeinderat. Seine Wahrnehmungen, Fragen und Entscheidungen fließen in die Beratungen und Entscheidungen des Pfarrgemeinderates ein. Der Pfarrgemeinderat bietet mit seinen Entscheidungen für den großen Seelsorgeraum den Rahmen, damit Kirche am Ort und in Vernetzung lebt. Die

Wahrnehmungen der Gemeindeteams vor Ort sind wichtige Voraussetzung für die Erstellung einer Pastoralkonzeption. Die hauptamtlichen pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bringen bei Bedarf ihre Kompetenzen und Wahrnehmungen ins Gemeindeteam ein und begleiten es.

Auf ihrem Suchweg setzen sich Gemeindeteams auch mit vielfältigen Erwartungen auseinander. Zuweilen werden Gemeindeteams gedrängt, ein Programm aufrechtzuerhalten, das in einer anderen Zeit mit anderen Gegebenheiten und Erfordernissen, aber auch mit anderen Menschen und Begabungen gewachsen ist. Gleichzeitig ergeht der Ruf nach neuen, möglichst ansprechenden Formen. Gemeindeteams stehen dann vor der Entscheidung, wie und wofür sie ihre Kräfte einsetzen. **Hier ist oft nicht einfach auf den ersten Blick ersichtlich, wohin Gott seine Gemeinde führen will. Dies könnte Gemeindeteams herausfordern, noch stärker ihre eigene Arbeitsweise zu entfalten. Dabei können Moderationsmethoden und geistliche Arbeitsweise integriert werden.** In ihren Treffen „sollen das gemeinsame Gebet und das geistliche Gespräch über die Texte der Heiligen Schrift einen angemessenen Ort erhalten und eine geistliche Grundhaltung fördern. So kann deutlicher und tiefer gehört und erahnt werden, 'was der Geist den Gemeinden sagt' (Offb 2,7)“ (Richtlinien für Seelsorgeeinheiten III,4.3).

Gemeindeteams treten in Beziehung zu den Menschen. In ihrer freundlichen Neugierde entdecken Gemeindeteams Begabungen bei ihnen und werden zu Ansprechpartnerinnen und -partnern für die, die für etwas brennen. Sie nehmen wahr, wo etwas gebraucht wird. Als Pionierinnen und Pioniere versuchen sie, Gottes Spuren um sich und in sich wahrzunehmen und tauschen sich miteinander darüber aus. Viele lesen in der Heiligen Schrift und bringen ihre konkrete Situation im Ort ins Gespräch mit dem Wort Gottes. Manche Gemeindeteams berichten, dass sie am Ende

ihres Treffens miteinander beten für Menschen am Ort, für Gemeindeprojekte oder auch dafür, dass Gott sie in ihren nächsten Schritten führt. Andere unterbrechen ihr Gespräch ab und an für einen Moment der Stille, um in sich hinein zu hören, was nachklingt – um Gott eine Chance zu geben, in ihren inneren Bewegungen zu ihnen sprechen zu können.

Dies erfährt auch Sabine bei ihrem heutigen Treffen: Sie kann von ihren Hoffnungen und Befürchtungen, auch von ihrem inneren Druck erzählen. Und erfährt, dass die Anderen ihr aufmerksam zuhören. Sie befreit sich vom inneren Anspruch „Du müsstest hier neue Menschen für die Gemeinde gewinnen“. Im anschließenden Gespräch fällt Andreas ein, dass eine junge Kollegin von ihm in die neue Straße gezogen ist. Er wird ein Treffen bei einer Tasse Kaffee arrangieren – oder auf dem nahegelegenen Spielplatz. Sabine ist neugierig.

Praxistipp

Ankommrunde zu Beginn eines Treffens zu einer der folgenden Fragen:

- Welche Begegnung in unserer Gemeinde beschäftigt mich noch? Worauf weist mich das hin?
- Was bewegt mich von dem, was sich seit unserem letzten Treffen in meinem pastoralen Arbeitsfeld getan hat?
- Was nehme ich derzeit am Ort wahr? Was regt sich dazu in mir?
- Was war heute schon und wie bin ich jetzt da?

In der Ankommrunde äußert sich jede/r nacheinander zu der anfangs gestellten Frage. Die anderen hören aufmerksam und mit offenem Herzen zu. Es gibt keine Diskussion über die Äußerungen, Verständnisfragen sind erlaubt. Die Ankommrunde hilft dabei, dass jede/r sich persönlich ins Team einbringen kann. Sie erweitert die Wahrnehmung.

Wozu ist

Kirche an unserem Ort da?



Lesetipp

Erzbischöfliches Ordinariat Freiburg (Hg.): Der Kirche ein Gesicht geben. Briefe an das Gemeindeteam. Eine Arbeitshilfe, Freiburg 2014.

Bestelladresse: vertrieb@seelsorgeamt-freiburg.de • Bestell-Nr.: 12081114

Erzbischöfliches Ordinariat Freiburg (Hg.): Der Kirche ein Gesicht geben. Richtlinien für die Seelsorgeeinheiten in der Erzdiözese Freiburg, Freiburg 2013.

Bestelladresse: vertrieb@seelsorgeamt-freiburg.de • Bestell-Nr.: 12010913

Veranstaltungshinweise

Für Mitarbeitende in Gemeindeteams: „Treffpunkt Gemeindeteam“:

Auf der Veranstaltungsseite der Diözesanstellen finden Sie Angebote in Ihrer Nähe:

<http://www.esa-dioezesanstelle.de>

Für Hauptamtliche, die Gemeindeteams begleiten: „Gemeindeteams begleiten“:

Fortbildung für alle pastoralen Dienste: www.ipb-freiburg.de/gt

Impressum

Herausgeber

Erzbischöfliches Seelsorgeamt Freiburg
Okenstr. 15 • 79108-Freiburg

Kontakt, Feedback und Bestellmöglichkeit

Erzbischöfliches Seelsorgeamt, Abteilung Pastorale Grundaufgaben

Okenstr. 15 • 79108 Freiburg

Tel. 0761 - 5144 - 135

zwischenrufe@seelsorgeamt-freiburg.de

Bestell-Nr. 10060716